

4
Nec quilibet minuitur
et deus
4
Bei der
erfreulichen

Grütnerisch=

und

Breussischen

Hochzeit - Feyer /

Welche

Den 17. Februar. dieses 1722. Jahres gehalten
wurde /

Wolte mit diesen wenigen doch wolgemeinten Gratulations - Zeilen
seine Pflicht abweisend abthun /

Der

Jungfrau Braut /

näher Anverwandter

M. M.

EEB3NO /

Gebruckt bey Samuel Preussner.

50





Es setz getreues Blat vor mich nach El-
 bing hin.

Und melde/ daß ich selbst da in Gedanken

Wo mich Entfernung heist/ den Ort belich-

ter Freuden/

Zu ungelegener Zeit und wieder Wunsch

vermeiden/

Bezeuge/ daß mein Sinn sich selber lustig macht/

Wo wehrter Freunde Lust mein eigen Wolsen mehret/

Beschreibe nur/ wie mir so Herz als Auge lacht/

Wenn ich vergnügte Post von Elbing angehört.

M. 11
Vor allen mache dich zur wehrten Jungfer Braut/

Weil jeder heut auff Sie am allermeinsten schaut/

Wirds auch nicht Dir verdacht/ Du kannst es kühne wagen/

Und Ihr an meiner statt nur diese Worte sagen:

Pol. 8. III. 697/ Esth. -

Ge.



Bekehrte Jungfer Wubm/ Sie weis es mehr als
wol/
Daß der so heute sich nicht selber eingefunden/
(Weil er nur seine Lust von ferne sehen soll/)
An Ihr Bekehrtes Haus durch grosse Gunst verbunden.

Sie kennet seine Schuld/ und er verschweigt sie nicht/
Denn er ist fest gesinnt der Freundschaft keine Pflicht/
Die einem Ohm gebührt/ nicht ehe zu verlihren/
Bis man Ihn selber wird ins Reich der Todten führen/
Und diese Freundschafts Pflicht hat Ihn auch fest bewegt/
Daß er mit mir zugleich ein Zeugniß seiner Freuden/
Bey Ihrem Hochzeit Tag zu Ihren Füßen legt/
Ihr Braut Schmuck kan auch Ihn in Feyer Kleider kleiden.

Er ist deswegen froh/ weil sich Ihr Sinn vergnügt/
Da ein geliebter Schatz in Ihren Armen liegt/
Er freut sich daß der Wunsch der Eltern nicht gesehlet/
Da an Ihr wehrtes Kind Herr Bräutner sich vermählet/
Der Himmel/ wehrtes Paar/ hat selber Euch gepaart/
Weil Ihr Euch lange schon einander wehrt gewesen/
Drumb kommt es das mein Kiel hie alles Schmeichlen
spart/
Weil Tugend und Verstand den Bräutigam selbst erlesen.

So bild't ein treuer Freund schon zum Voraus sich ein/
Es werde höchst vergnügt ein solches Bündniß seyn/
Wo selbst des Himmels Band zwey treue Herzen bindet/
In derer Herzen man Verstand und Tugend findet/

Wo

Wo nicht der schöne Geiz das Ehe-Band verknüpft /
Wo man nicht seinen Trieb auff geile Lüste lencket /
Wo nicht die Freundschaft bloß auff vollen Gläsern
hüpft /
Nein / wo man Herz umb Herz in reiner Lust verschendet.

Wenn du getreues Blat dis alles vollenbracht /
So störe keinen nicht / doch wenn bey später Nacht /
Das frohe Hochzeit-Paar wird in die Kammer eilen /
So bringe meinen Wunsch in diesen kurzen Zeilen :
Der Himmel lasse nie Euch angenehmes Paar /
In Eurer Ehe was von Creuz und Unmuth
wissen /
Er mache meinen Wunsch und aller Freunde
wahr /

So könnt Ihr stets die Lust / und bald ein Söhn-
chen küssen.

